

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Fortsetzung von Allgemein]

[urn:nbn:de:bsz:31-218312](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218312)

Tabelle 4b. Vergleichung der Pfandbeiträge und Pfandstriche in den größeren Städten im Jahre 1892.

Städte	im Ganzen Pfand		mehr oder weniger ein- getragen als gestrichen in 1000 M.	Grund- und Häuser- steuer- kapital in 1000 M.	Zunahme derselben im Jahre 1892	Unterschied der Zu- nahme der Ver- schuldung u. des Steuer- kapital in 1000 M.	Auf 1 Einwohner kommen			Auf 100 M. Steuer- kapital kommen		
	Eins- träge in 1000 M.	Striche					Zu- oder Abnahme der Ver- schuldung	Ein- träge	Stri- che	Zu- oder Abnahme der Ver- schuldung		
											M.	M.
Mannheim	13838	9381	+ 4457	110906	+ 4929	- 472	175,0	118,7	+ 56,3	12,5	8,5	+ 4,0
Karlsruhe	21448	9565	+ 11883	86354	+ 1733	+ 10150	291,1	129,8	+ 161,3	24,8	11,1	+ 13,7
Freiburg	11611	7793	+ 3818	57109	+ 812	+ 3006	237,4	159,3	+ 78,1	20,3	13,6	+ 6,7
Heidelberg	5981	5290	+ 691	50842	+ 1051	- 360	188,4	166,7	+ 21,7	11,8	10,4	+ 1,4
Pforzheim	4400	2295	+ 2105	32025	+ 1204	+ 901	146,7	76,5	+ 70,2	13,7	7,2	+ 6,5
Konstanz	2146	1274	+ 872	16907	+ 394	+ 478	132,2	78,5	+ 53,7	12,7	7,5	+ 5,2
Baden	6034	2722	+ 3312	24772	+ 1009	+ 2303	434,6	196,1	+ 238,5	24,4	11,0	+ 13,4
Bruchsal	1092	772	+ 320	15119	+ 250	+ 70	91,7	64,8	+ 26,9	7,2	5,1	+ 2,1
Rastatt	740	801	- 61	7121	+ 56	+ 117	64,0	69,3	- 5,3	10,4	11,2	- 0,8
Lahr	1439	817	+ 622	10081	+ 145	+ 477	133,2	75,0	+ 57,6	14,3	8,1	+ 6,2
zus. in den 10 Städten	68729	40710	+28019	411236	+11583	+16436	209,7	124,2	+ 85,5	16,7	9,9	+ 6,8
1891	74929	41847	+33082	399653	+17949	+15133	228,6	127,7	+100,9	18,8	10,5	+ 8,3
1890	90497	44715	+45782	381704	+15707	+30075	277,7	137,2	+140,5	23,7	11,7	+12,0
1889	108432	55308	+53124	365997	+15882	+37242	389,3	198,6	+190,7	29,6	15,1	+14,5
1888	90150	51229	+38921	350115	+12666	+26255	323,7	183,9	+139,8	25,8	14,6	+11,2
1887	81980	63328	+18652	337449	+10150	+ 8502	294,3	227,4	+ 66,9	25,0	18,8	+ 6,2
1886	66890	39809	+27081	327299	+ 7729	+19352	240,2	142,9	+ 97,3	20,9	12,5	+ 8,4
1885	49401	31084	+18317	319570	+ 8764	+ 9553	177,4	111,6	+ 65,8	15,0	9,4	+ 5,6
1884	43018	30135	+12883	310806	+ 8244	+ 4639	158,1	110,8	+ 47,3	14,1	9,9	+ 4,2
in den übrig. Gemeind.	94450	78620	+15830	2005909	+ 7836	+ 7994	71,0	59,1	+ 11,9	4,7	3,9	+ 0,8
1891	92086	65855	+26231	1998073	+ 5077	+21154	68,6	49,1	+ 19,5	4,6	3,3	+ 1,3
1890	95133	63524	+31609	1992996	+ 8327	+23282	71,4	47,5	+ 23,9	4,8	3,2	+ 1,6
1889	98867	69976	+28891	1984669	+ 4416	+19475	71,0	52,9	+ 18,1	4,5	3,5	+ 0,7
1888	87779	84294	+ 3485	1980253	+ 5870	- 2385	65,8	63,2	+ 2,6	4,4	4,3	+ 0,1
1887	82366	84519	- 2153	1974383	+ 4917	- 7070	62,3	63,9	- 1,6	4,2	4,3	- 0,1
1886	85839	91620	- 5781	1969466	+ 4305	-10086	64,9	69,3	- 4,4	4,4	4,6	- 0,2
1885	78470	88988	-10518	1965161	+ 1953	-12471	59,3	67,3	- 8,0	4,0	4,5	- 0,5
1884	76842	86781	- 9939	1963208	+ 2715	-12654	58,1	65,6	- 7,5	3,9	4,4	- 0,5
im Großherzogth.	163179	119330	+43849	2417145	+19419	+24430	98,4	72,0	+ 26,4	6,8	4,9	+ 1,9
1891	167015	107702	+59313	2397726	+23026	+36287	100,1	64,5	+ 35,6	7,0	4,5	+ 2,5
1890	185630	108239	+77391	2374700	+24034	+53357	112,0	65,3	+ 46,7	7,8	4,6	+ 3,2
1889	202299	125284	+77015	2350666	+20298	+56717	126,3	78,2	+ 48,1	8,6	4,9	+ 3,7
1888	177929	135523	+42406	2330368	+18536	+23870	111,1	84,5	+ 26,5	7,7	5,9	+ 1,8
1887	164346	147847	+16499	2311832	+15067	+ 1432	102,6	92,3	+ 10,3	7,1	6,4	+ 0,7
1886	152729	131429	+21300	2296765	+12034	+ 9266	95,3	82,1	+ 13,2	6,7	5,7	+ 1,0
1885	127871	120072	+ 7799	2284731	+10717	- 2918	79,8	75,0	+ 4,8	5,6	5,3	+ 0,3
1884	119860	116916	+ 2944	2274014	+10959	- 8015	75,2	73,4	+ 1,8	5,3	5,2	+ 0,1

Hiernach haben die Pfandbeiträge in den Jahren 1884 bis 1892 im Ganzen 1460,86 Mill. M., die Streichungen 1112,34 Mill. M. betragen; die letzteren gleichen 76,1 % der ersteren aus und lassen noch 23,9 % derselben im Betrage von 348,52 Mill. M. als Zunahme der hypothekarischen Schuld übrig. Gleichzeitig stieg das liegenschaftliche Steuerkapital von 2263,0 Mill. M. im Jahre 1883 auf 2417,1 Mill. M. oder um 154,1 Mill. M., wodurch weitere 10,5 % der Pfandbeiträge und 44,2 % der Schuldbvermehrung von 348,5 Mill. M. ausgeglichen erscheinen. In den 9 Jahren nahm die Pfandschuld um 194,4 Mill. M. mehr zu als das Steuerkapital.

In den größeren Städten gestalten sich diese Verhältnisse dahin, daß die Schuldzunahme 275,3 Mill. M. ausmacht, von denen 108,7 Mill. M. oder 39,4 % beglichen erscheinen, 167,1 Mill. M. oder 60,6 % ohne Gegengewicht bleiben. In den übrigen Gemeinden erfuhr die Pfandschuld eine Vermehrung von 72,7 Mill. M., das Steuerkapital eine solche von 45,4 Mill. M., so daß 27,3 Mill. M. oder 34,9 % der ersteren unausgeglichen bleiben. Von der Gesamtzunahme der liegenschaftlichen Verschuldung kamen 79,2 % auf die größeren Städte, 20,8 % auf die übrigen Gemeinden; von dem Zuwachs des gesammten Steuerkapitals traf auf jene 70,5 %, auf diese 29,5 %.

Das Anwachsen des gesammten Steuerkapitals in den 10 größeren Städten gestaltete sich 1892 so, daß das Häusersteuerkapital von 357 353 000 auf 368 975 000 M. oder um 3,25 %

zunahm, während sich das Grundsteuerkapital von 42299000 auf 42261000 *M* oder um 0,09 % verringerte.

Aus diesen Zahlenverhältnissen läßt sich schließen, daß die Zunahme der Pfandschuld wesentlich die Gebäude trifft, bezw. mit der gesteigerten Bauhätigkeit, welche vornehmlich in den Städten unter starker Inanspruchnahme des Kredits vor sich geht, im Zusammenhange steht, während das land- und forstwirtschaftliche Gelände im Großen und Ganzen davon weniger berührt wird.

Eine Bestätigung findet diese Folgerung in der Art, wie die Bewegung der Pfandschuld sich auf die Standesklassen vertheilt. Es trafen nämlich von den Pfandbeiträgen und von den Pfandstrichen — so weit letztere auf besondere Bewilligung und richterliche Verfügung erfolgten — auf

im Jahre	Landwirthe		Gewerbetreibende		sonstige Personen		im Ganzen	im Ganzen	
	Einträge	Striche ohne allgem. Vereinigung	Einträge	Striche ohne allgem. Vereinigung	Einträge	Striche ohne allgem. Vereinigung		Einträge	Striche ohne allgem. Vereinigung
	in 1000 <i>M</i>		in 1000 <i>M</i>		in 1000 <i>M</i>		in 1000 <i>M</i>	in 1000 <i>M</i>	
1884	39785	25831	66075	43673	14900	10061	119860	79565	37351
1885	40168	27064	72900	43570	14803	9394	127871	80028	40044
1886	41460	27840	92919	52333	18350	11598	152739	91771	39658
1887	39999	27795	101592	62774	22755	13856	164346	104425	43422
1888	39963	27102	112728	65239	25238	14050	177929	106391	29132
1889	42284	27636	133392	70357	26623	14166	202299	112159	13125
1890	40326	25471	110471	56228	34833	17770	185630	99469	8770
1891	41283	26436	101443	54737	24289	13600	167015	94773	12929
1892	40769	27054	97664	57197	24746	13106	163179	97357	21973
Summe	366037	242229	889184	506108	205637	117601	1460858	865938	246404
									1 112 342.

Da bei den getilgten Beträgen diejenigen der allgemeinen Vereinigungen fehlen, bezw. nur im Ganzen und nicht für die einzelnen Schuldner zur Angabe gelangen, und deshalb nach dem Stande der letzteren nicht gruppiert werden können, so ist der Unterschied zwischen Einträgen und Strichen und die darin sich ausprechende Bewegung der Pfandschuld nicht genauer nachzuweisen. Nimmt man an, daß die durch allgemeine Vereinigung beseitigten Einträge in ähnlichem Verhältniß sich vertheilen wie die sonstigen Streichungen, so würden von der Vereinigungssumme von 246,4 Mill. *M* 68,9 Mill. *M* auf die Landwirthe, 144,0 Mill. *M* auf die Gewerbetreibenden und 33,5 Mill. *M* auf die sonstige Bevölkerung oder im jährlichen Durchschnitt auf die genannten Berufsclassen etwa 8, 16 und 4 Mill. *M* entfallen. Hiermit erhöhen sich die gesammten Strichbeträge für die Standesclassen auf 311 bezw. 650 und 151 Mill. *M*; bei den Landwirthen erreichen sie die Eintragungssumme bis auf etwa 15 %, bei den Gewerbetreibenden und sonstigen Personen bleiben sie um mehr als ein Viertel hinter derselben zurück. Mit Rücksicht hierauf, sowie darauf, daß die hypothetarische Bewegung bei den Landwirthen von Jahr zu Jahr ziemlich gleichmäßig verläuft, und in Anbetracht, daß dieselben auch an der Zunahme der Steuerkapitalien, wenn schon in geringerem Maße, theilhaftig sind, ist anzunehmen, daß die liegenschaftliche Belastung derselben im Großen und Ganzen in der Zeit von 1884 bis 1892 keine besonders ungünstige gewesen ist, sondern sich in mäßigen Grenzen gehalten hat. Dagegen ist diejenige der zwei anderen Standesclassen bis 1889 bezw. 1890 in rascher Zunahme begriffen gewesen; die im Jahre 1891 eingetretene fallende Tendenz hat aber erfreulicher Weise auch im Jahre 1892 weiter angehalten.